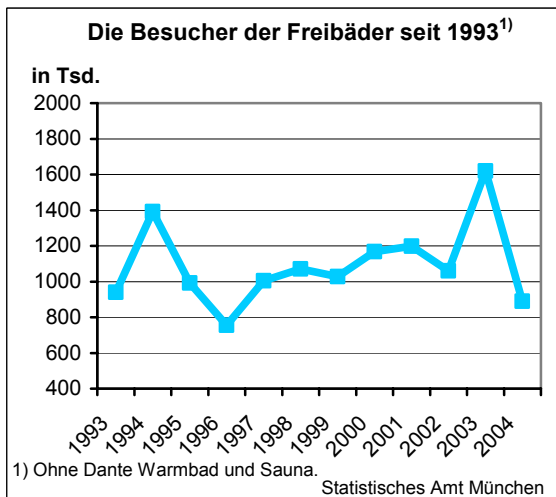


Das Sommer- und Freibadewetter 2004

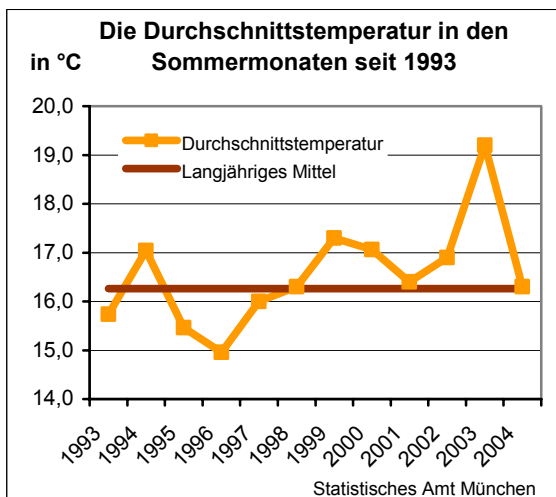
Die Anzahl der Badebesucher lag weit unter dem Durchschnitt

Dass der Besuch eines Freibades eine witterungsabhängige Angelegenheit ist, spiegelt sich in den Besucherzahlen wider. Dieser enge Zusammenhang lässt sich auch statistisch nachweisen, wie die Grafiken 1 und 2 eindrucksvoll zeigen. Beim Vergleich der Jahre 2003 und 2004 geht der drastische Einbruch bei der Durchschnittstemperatur der Sommermonate mit einem unvergleichbaren Rückgang der Besucherzahl einher.

Grafik 1



Grafik 2



Meteorologisch gesehen gelten nur die Monate Juni, Juli und August als Sommermonate, die Monate Mai und September werden in diesem Beitrag den klassischen Sommermonaten zugerechnet, weil sie zur Badesaison gehören.

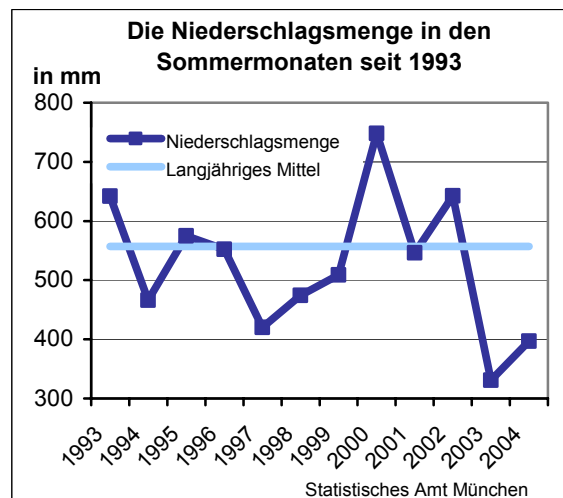
Die Besucherzahlen der acht städtischen Freibäder erhält das Statistische Amt von der Stadtwerke München GmbH; die Witterungsdaten stellt der Deutsche Wetterdienst, Niederlassung München zur Verfügung.

Indikatoren für das Sommerwetter sind die Lufttemperatur, die Sonnenscheindauer, die Niederschlagsmenge, die Sommertage 1), die heißen Tage 2) und die Niederschlagstage.

Die Freibadestatistik 2004 konnte an das ausgezeichnete Ergebnis des heißen, sonnigen und trockenen Jahrhundertssommers 2003 nicht anknüpfen. Die Freibäder der Stadtwerke München verzeichneten in den Monaten Mai mit September 2004 lediglich 899 223 Besucher. Dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 45 Prozent und neben den Jahren 1987 und 1996 das schlechteste Ergebnis einer Sommersaison der letzten 40 Jahre, deren Durchschnittswert bei jährlich 1,2 Millionen Badegästen lag.

Trotz des negativen Ergebnisses für die Stadtwerke – so schlecht wie ihn viele Münchner empfunden haben, war der Sommer 2004 aus Sicht der Klimatologen dennoch nicht. Die Durchschnittstemperatur entsprach mit 16,3 °C exakt dem Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990, die Sonnenstunden überstiegen ihr Soll 3) um drei Prozent. 46 Sommertage, normal wären 36 3) gewesen sowie 3 heiße Tage (Norm 5) zählte der Deutsche Wetterdienst. Zum Vergleich: Der Rekordsommer 2003 konnte mit fast doppelt so vielen Sommertagen und zehnmals so vielen heißen Tagen aufwarten. Wie schon der Vorjahressommer, war auch der des Jahres 2004 viel zu trocken (Grafik 3). Zwischen Mai und September fielen nur 70 Prozent des erwarteten Niederschlags, nach 2003 der niedrigste Wert seit 1992. Anders verhält es sich bei den Tagen mit Niederschlag, die bedingt durch häufigen Nieselregen, ihren Normalwert um ein Fünftel überstiegen.

Grafik 3



Nun zu den **einzelnen Monaten** des Sommers 2004:

Nachdem die durchschnittliche Mai-Temperatur in den letzten sieben Jahren das langjährige Monatsmittel von 13,3 °C im Schnitt um 2,5 °C übertraf, war der **Mai** 2004 mit einer Durchschnittstemperatur von 12,0 °C erstmals wieder zu kalt. Entsprechend gering fiel auch die Anzahl der Sommertage und der warmen Tage aus. Während im Mai 2003 17 warme Tage und 10 Sommertage registriert wurden, erreichte der Mai 2004 gerade 8 warme Tage und nur einen einzigen Sommertag (Norm 2). Dies hatte zur Folge, dass die Freibäder nur von 45 282 Badegästen besucht wurden, das sind zwei Drittel weniger als im Vorjahresmonat und das schlechteste Ergebnis seit 1996.

Der erste meteorologische Sommermonat **Juni** war aus Sicht der „Wetterfrösche“ ein normaler, völlig unauffälliger Monat, der den 30-jährigen Erfahrungswerten fast punktgenau entsprach. Einzige Ausnahme die Niederschlagsmenge, die mit 87 mm um fast ein Drittel hinter ihrem Soll zurückblieb. Dass ihn viele Münchner trotzdem als regnerisch und kühl empfunden haben, kann zum einen daran liegen, dass sie vom vorjährigen Rekordsommermonat und den überdurchschnittlich sonnigen und warmen Vergleichsmonaten der letzten 4 Jahre verwöhnt waren. Zum anderen daran, dass alle vier Juni-Wochenenden regnerisch und sonnenarm waren. Auf die Freibäder wirkte sich dies mit einer weit unter dem Vorjahres- und Durchschnittswert liegenden Besucherzahl aus. Lediglich 151 532 Bade-freunde lösten eine Freibad-Eintrittskarte (siehe Tabelle 1).

Bis zum 26. **Juli** blieben lediglich 5 Tage trocken, aber meist nieselte es nur, was sich in der Niederschlagsmenge ausdrückte, die im Verhältnis zu den 21 Regentagen (Norm 14) mit 114 mm (Norm 120) recht gering ausfiel. Gegen Mitte des Monats kam es dann zur langersehnten Umstellung der Wetterlage. Die Temperaturen stiegen an und so konnte der Deutsche Wetterdienst doch noch die üblichen 12 Sommertage zählen. Die erwarteten zwei heißen Tage blieben aus, das Temperaturmittel von 18,2 °C und die 223 Sonnenstunden unterschritten nur ganz geringfügig den langjährigen Durchschnitt. Trotz der vielen Regentage und der eher mäßigen Temperaturen konnten die Freibäder noch 268 881 Badegäste registrieren. Dieser Wert liegt zwar um ein Drittel unter dem des 40-jährigen Durchschnitts; aber in den Vergleichsmonaten der letzten 10 Jahre zählten die Badebetriebe nur in vier Jahren mehr Besucher.

Das beste Resultat in der Badesaison 2004 erreichten die Stadtwerke im Ferienmonat **August**. Der trockene Monat, der mit seinen Niederschlägen um 40 Prozent hinter der langjährig ermittelten Menge zurückblieb, bescherte den Münchnern ungewöhnlich viele Sommertage (18 anstatt 11), reichlich Sonne (239 Stunden anstatt 210) und die beiden erwarteten heißen Tage. Die Maximaltemperatur des Monats und zugleich die des Jahres erreichte das Thermometer am 12. August mit 31,5 °C. 343 561 Besucher wies die Bäderstatistik aus und bewegte sich damit im Durchschnitt der letzten 40 Jahre.

Die Besucher der Freibäder in den letzten 10 Jahren

Tabelle 1

Jahr	Mai	Juni	Juli	August	September	Zusammen ¹⁾
1995	64 719	106 908	574 518	235 310	18 573	1 000 028
1996	39 675	333 899	212 008	163 650	13 798	763 030
1997	136 096	126 264	167 877	512 420	86 498	1 029 155
1998	93 486	309 737	263 198	395 021	33 858	1 095 300
1999	137 869	143 916	424 340	194 455	126 807	1 027 387
2000	124 884	434 019	111 289	458 629	39 630	1 168 451
2001	135 655	212 167	455 342	381 625	13 422	1 198 211
2002	100 463	423 922	236 621	246 049	53 809	1 060 864
2003	135 249	561 899	348 614	556 262	17 467	1 619 491
2004	45 282	151 532	268 881	343 561	79 967	889 223
Durchschnitt der Jahre 1965 - 2004	114 395	306 284	409 750	322 223	57 770	1 210 422

Quelle: Stadtwerke München GmbH, Badebetriebe.

1) Ohne Dante Warmbad und Sauna.

Die Besucher der Freibäder in den Sommermonaten 2004 ¹⁾

Tabelle 2

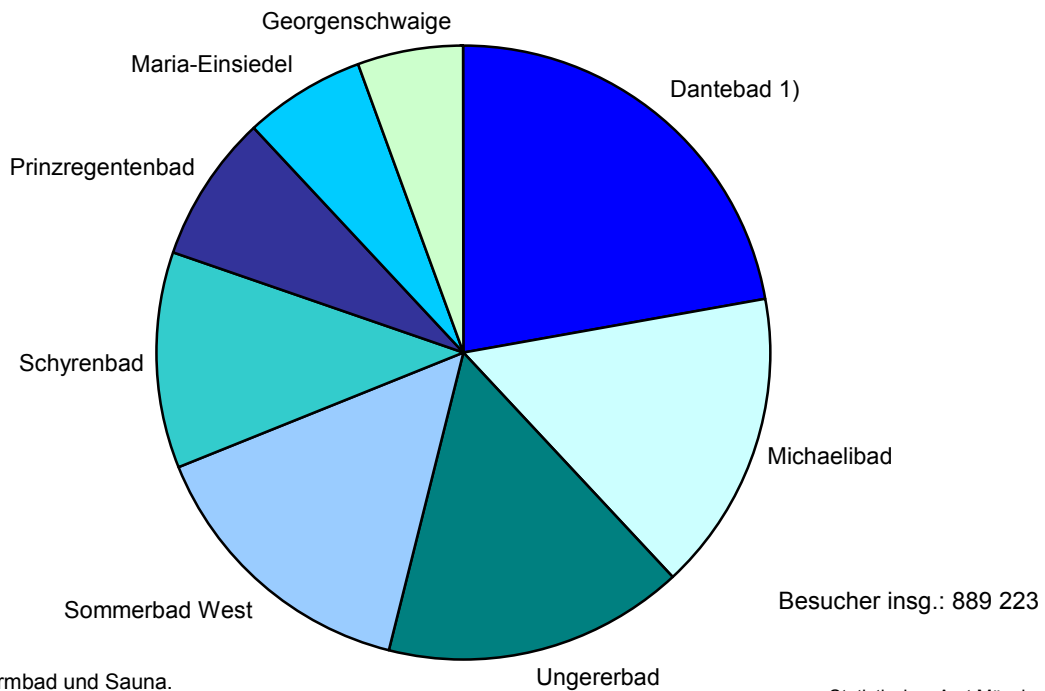
Freibäder	Mai	Juni	Juli	August	September	Zusammen
Dantebad 2)	20 338	36 079	55 506	64 143	20 937	197 003
Michaelibad	4 483	23 436	41 686	59 980	13 043	142 628
Ungererbad	6 026	23 454	42 310	54 072	14 901	140 763
Sommerbad West	4 099	21 967	38 628	53 802	12 959	131 455
Schyrenbad	6 953	17 601	30 366	36 203	10 776	101 899
Prinzregentenbad	2 333	11 031	22 112	26 169	7 351	68 996
Maria-Einsiedel	598	9 123	20 298	28 108	-	58 127
Georgenschwaige	452	8 841	17 975	21 084	-	48 352
Zusammen	45 282	151 532	268 881	343 561	79 967	889 223

Quelle: Stadtwerke München GmbH, Badebetriebe.

1) Pfingstferien vom 01.06. bis 12.06., Sommerferien vom 02.08. bis 13.09.. - 2) Ohne Dante Warmbad und Sauna.

Grafik 4

Die Verteilung der Besucher auf die Freibäder 2004



1) Ohne Dante Warmbad und Sauna.

Statistisches Amt München

Mit dem Ergebnis des Vorjahresmonats konnte sie sich allerdings nicht messen, denn der August 2003 als wärmster Sommermonat aller meteorologisch beobachteten Zeiten, der fast 560 000 Badegäste ins kühle Nass lockte, lässt keinen Vergleich zu.

Der sehr trockene und sonnige Monat **September**, der bis zur Monatsmitte noch mit Tageshöchsttemperaturen von über 20 °C aufwarten konnte, verführte 79 967 Badefreudige

zum Besuch der acht Sommerbäder. Mit dieser Besucherzahl wurde die zweithöchste des vergangenen Jahrzehnts erreicht und das Vorjahresergebnis um das Viereinhalbfache übertroffen. Die enorme Abweichung zum September des Supersommers 2003 lässt sich nicht allein mit der geringfügig höheren Monatsdurchschnittstemperatur im September 2004 erklären, sondern mit der Annahme, dass die Münchner 2003 nach vier extrem heißen Monaten im September schon bademüde waren.

Die Hauptwitterungsmerkmale in den Sommermonaten 2004

Tabelle 3

Sommermonate des Jahres 2004	Lufttemperatur										Niederschlagsmenge		Sonnenscheindauer			warme Tage (20° und höher)	Sommer-tage (25°C und höher)	heiße Tage (30°C und höher)	Tage mit Niederschlag
	Monats-durchschnitt	Abw. v. Jhr. Mittel 1)	Abs. höchste (Maximum)		Abs. tiefste (Minimum)		Summe	Abw. v. Jhr. Mittel	Summe	Abw. v. Jhr. Mittel	Stunden	Summe	Abw. v. Jhr. Mittel						
			° C	am	° C	am								mm	mm				
	° C	° C	° C	am	° C	am	mm	mm	Stunden	Stunden									
Mai	12,0	-1,3	25,3	20.	2,1	24.	60	-47	190	-2	190	-2	8	1	-	20			
Juni	16,6	+0,1	30,3	9.	7,7	7.	87	-41	203	-	203	-	17	6	1	19			
Juli	18,2	-0,4	29,8	21./23.	9,9	28.	114	-6	223	-8	223	-8	23	12	-	21			
August	19,6	+1,6	31,5	12.	11,0	22./23.	72	-46	239	+29	239	+29	25	18	2	16			
Sept.	15,1	+0,2	28,3	3.	6,3	18.	64	-20	187	+15	187	+15	16	9	-	14			

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München, Klimastation München Stadt, Höhe 515 m über NN.

1) Abweichung vom langjährigen Mittelwert, der sich aus dem Durchschnitt der Jahre 1961 mit 1990 errechnet.

Die Hauptwitterungsmerkmale in den Sommermonaten der letzten 10 Jahre

Tabelle 4

Sommermonate Mai mit September des Jahres	Lufttemperatur										Niederschlagsmenge		Sonnenscheindauer			warme Tage (20° und höher)	Sommer-tage (25°C und höher)	heiße Tage (30°C und höher)	Tage mit Niederschlag
	Monats-durchschnitt	Abw. v. Jhr. Mittel 1)	Abs. höchste (Maximum)		Abs. tiefste (Minimum)		Summe	Abw. v. Jhr. Mittel	Summe	Abw. v. Jhr. Mittel	Stunden	Summe	Abw. v. Jhr. Mittel						
			° C	am	° C	am								mm	mm				
	° C	° C	° C	am	° C	am	mm	mm	Stunden	Stunden									
1995	15,5	+0,5	34,3	22.7.	-0,2	15.5.	575	+18	988	-20	988	-20	82	40	8	83			
1996	15,0	-0,0	31,5	7.6.	0,8	17.9.	552	-5	977	-31	977	-31	80	31	3	82			
1997	16,0	+1,0	28,6	11.6.	0,0	8.5.	420	-137	1 186	+178	1 186	+178	101	43	-	68			
1998	16,3	+1,3	34,8	12.8.	4,2	5.5.	474	-83	1 061	+53	1 061	+53	91	47	13	78			
1999	17,3	+2,3	33,7	4.7.	5,8	17.5.	509	-48	1 020	+12	1 020	+12	108	50	4	83			
2000	17,1	+2,1	33,5	20.8.	5,3	21.5.	748	+191	1 129	+121	1 129	+121	100	45	8	83			
2001	16,4	+1,4	32,1	15.8.	3,2	19.9.	546	-11	1 097	+89	1 097	+89	97	44	9	81			
2002	16,9	+1,9	33,9	18.6.	0,6	24./29.9.	642	+85	1 090	+82	1 090	+82	101	48	7	80			
2003	19,2	+2,9	37,0	13.8.	2,8	16.5.	331	-226	1 307	+299	1 307	+299	120	87	31	68			
2004	16,3	-	37,0	13.8.	2,1	24.5.	397	-160	1 042	+34	1 042	+34	89	46	3	90			

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Niederlassung München, Beobachtungsstelle München-Nymphenburg, Höhe 515 m über NN. Ab 1999 Klimastation München Stadt, Höhe 515 m über NN.

1) Abweichung vom langjährigen Mittelwert, der sich aus dem Durchschnitt der Jahre 1961 mit 1990 errechnet. Teilweise Änderung der langjährigen Mittelwerte in 2003 infolge Neuberechnung nach Wechsel der Klimastation.

Das Defizit der Bäderstatistik 2004 infolge der niedrigen Besucherzahlen in den Monaten Mai, Juni und Juli konnten die durchschnittlichen Werte des Monats August und die überdurchschnittlichen September-Werte nicht mehr kompensieren.

Wie sich die 889 223 Freibadegäste der Saison 2004 auf die einzelnen Bäder verteilten zeigen Tabelle 2 und Grafik 4 auf. Den höchsten Besucheranteil von 22,2 % hatte das Dantebad, gefolgt vom Michaelibad (16,0 %), dem Ungererbad (15,8 %) und dem Sommerbad West (14,8 %).

Weitergehende statistische Einzelheiten zum Sommerwetter können den voranstehenden Tabellen 3 und 4 entnommen werden.

- 1) Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 25 °C.
- 2) Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 30 °C.
- 3) Langjähriger Mittelwert, Durchschnittswert der Jahre 1961 mit 1990.

Monika Lugauer